



Bozen, 20. Januar 2017

Bearbeitet von:  
Christian Alber  
Tel. 0471 417620/21  
Christian.Alber@schule.sueditrol.it

Sabine Lamprecht  
Tel. 0417 417570  
Sabine.Lamprecht@schule.sueditrol.it

An die  
Schulführungskräfte aller Schulstufen

An alle Lehrpersonen  
Im Berufsbildungs- und Probejahr

An die  
Gewerkschaften

## **Rundschreiben Nr. 2/2017**

### **Berufsbildungs- und Probejahr des Lehrpersonals an Grund-, Mittel- und Oberschulen in Südtirol - Schuljahr 2016/2017**

Sehr geehrte Frau Direktorin, sehr geehrter Herr Direktor,  
geschätzte Lehrpersonen im Berufsbildungs- und Probejahr,

die Bestimmungen zum Berufsbildungs- und Probejahr werden mit Beschluss der Landesregierung vom 10. Jänner 2017, Nr. 10, neu geregelt.

Im Folgenden erhalten Sie einen kurzen Überblick über die Regelungen, die bereits für das laufende Schuljahr 2016/17 gelten:

#### **1. Lehrpersonal, welches das Berufsbildungs- und Probejahr ableisten muss**

Leitgedanke des Beschlusses ist es, dass das Berufsbildungs- und Probejahr als eine Einheit gesehen werden, d.h. sie können nur gemeinsam absolviert werden. Die bisherige Unterscheidung zwischen Berufsbildungs- und Probejahr wird somit obsolet. Das hat zur Folge, dass alle Lehrpersonen im Berufsbildungs- und Probejahr das gesamte Berufsbildungs- und Probejahr ableisten müssen.

Im Detail bedeutet dies, dass

- a. Lehrpersonen, die sich im ersten Dienstjahr mit unbefristetem Arbeitsvertrag befinden
  - b. Lehrpersonen, die das Berufsbildungs- und Probejahr aufgeschoben haben
  - c. Lehrpersonen, die den Übertritt in einen anderen Stellenplan oder in ein anderes Berufsbild („*passaggio di ruolo*“) erhalten haben
  - d. Lehrpersonen, die eine Wiederaufnahme in den Dienst erhalten haben
- alle Bedingungen für die Gültigkeit und das Bestehen des Berufsbildungs- und Probejahres erfüllen müssen.

Lehrpersonen, die einen Übertritt ohne Änderung des Berufsbildes und der Schulstufe (= „*passaggio di cattedra*“) erhalten, sind weiterhin von der Ableistung des Berufsbildungs- und Probejahres befreit.



## 2. Bedingungen für die Gültigkeit und das Bestehen des Berufsbildungs- und Probejahres

Die Gültigkeit des Berufsbildungs- und Probejahres setzt mindestens **180 Tage** effektiven Dienst an der Schule voraus, von denen mindestens **120 Tage** didaktische Tätigkeiten beinhalten müssen. Zudem umfasst das Bestehen des Berufsbildungs- und Probejahres eine Fortbildungsverpflichtung im Ausmaß von **50 Stunden**, die Zusammenarbeit mit einem **Tutor**, die Führung eines **Portfolios** der beruflichen Entwicklung und die positive **Bewertung** durch die Schulführungskraft.

### a. 180 Tage effektiver Dienst, davon mindestens 120 Tage didaktische Tätigkeiten

Für die Gültigkeit des Berufsbildungs- und Probejahres sind mindestens 180 Tage Dienst notwendig, von denen mindestens 120 Tage didaktische Tätigkeiten beinhalten müssen.

Als Dienst gelten alle Schul-, Sonn- und Feiertage. Das Berufsbildungs- und Probejahr beginnt mit 1. September und dauert bis Unterrichtsende. Abwesenheiten (z.B. Krankheit, Urlaube, Sonderurlaube, Wartestände und Freistellungen) zählen nicht als Dienst, ausgenommen ist der erste Monat des obligatorischen Mutterschaftsurlaubes, der auch für die Erreichung der 180 Tage Dienst zählt. Lehrpersonen, die in Prüfungskommissionen mitwirken und an Bewertungssitzungen teilnehmen, sind im Dienst. Diese Tage werden für die Erreichung der 180 Tage Dienst sowie der 120 Tage didaktische Tätigkeiten berücksichtigt.

Als didaktische Tätigkeiten zählen alle effektiven Unterrichtstage sowie alle Tage, an denen die Lehrperson zur Erfüllung ihrer Dienstpflichten an der Schule anwesend ist.

Bei Lehrpersonen in Teilzeit werden die 120 Tage didaktische Tätigkeiten proportional zur Unterrichtsverpflichtung gekürzt.

Wenn eine Lehrperson die 180 Tage Dienst bzw. die 120 Tage didaktische Tätigkeiten nicht erreicht, werden das Berufsbildungs- und Probejahr ohne Begrenzung aufgeschoben.

### b. Fortbildungspflicht

Lehrpersonen im Berufsbildungs- und Probejahr sind verpflichtet, Fortbildungsveranstaltungen im Ausmaß von 50 Stunden zu besuchen. Dieses Stundenausmaß gilt auch für jene Lehrpersonen, welche das Berufsbildungs- und Probejahr in einem Teilzeitarbeitsverhältnis ableisten.

Von den 50 Stunden verpflichtender Fortbildung sind 12 Stunden für kollegiale Hospitationen vorgesehen. Die Modalitäten und Termine der Fortbildung werden jährlich zu Beginn des Schuljahres mit Rundschreiben des Schulleiters festgelegt. Für das Schuljahr 2016/2017 gelten die Modalitäten und Termine, die mit Mitteilung des Schulleiters vom 26. September 2016 bekannt gegeben wurden.

Lehrpersonen, welche ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme an der Kursfolge zur Berufseingangsphase für Berufseinsteiger vorlegen können, wird ein Bildungsguthaben von 38 Stunden anerkannt. Im Schuljahr 2016/17 werden im Übergangswege auch besuchte Fortbildungsstunden einzelner Module der Kursfolge zur Berufseingangsphase anerkannt. Davon ausgenommen bleibt die Verpflichtung zur kollegialen Hospitation.

**Wichtig:** Der persönliche Fortbildungs- und Hospitationsplan ist mit der zuständigen Schulführungskraft zu vereinbaren!

### c. Zusammenarbeit mit einem Tutor

Zu Beginn des Schuljahres weist die Schulführungskraft, nach Anhören des Lehrerkollegiums, jeder Lehrperson einen Tutor zu. Lehrpersonen, die über eine spezifische Ausbildung als Tutor verfügen, sind von der Schulführungskraft vorrangig einzusetzen. Ein Tutor betreut in der Regel



nicht mehr als drei neu aufgenommene Lehrpersonen.

Der Tutor gehört demselben Stellenplan bzw. derselben Wettbewerbsklasse oder einer affinen Wettbewerbsklasse an wie die zu betreuenden Lehrpersonen. In begründeten Fällen kann der Tutor auch einer anderen Wettbewerbsklasse angehören.

Der Tutor begleitet die Lehrpersonen im Berufsbildungs- und Probejahr bei der Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts und berät sie im Zusammenhang mit anderen schulischen Tätigkeiten. Am Ende des Berufsbildungs- und Probejahres legt der Tutor dem Dienstbewertungskomitee einen schriftlichen Bericht zu den Stärken und zu allfällig festgestellten Schwächen der Lehrpersonen vor. Für das Schuljahr 2016/17 stellt das Schulamt keine Berichtsvorlage zur Verfügung. **Die Anlage C der Mitteilung des Schulamtsleiters vom 26. September 2016 ist hiermit widerrufen.**

Die Mehrleistung des Tutors wird gemäß schulinterner Regelungen vergütet.

**d. Portfolio der beruflichen Entwicklung**

Lehrpersonen im Berufsbildungs- und Probejahr führen ein Portfolio der beruflichen Entwicklung. Es dient der regelmäßigen Reflexion im Laufe des Berufsbildungs- und Probejahres und dokumentiert den kontinuierlichen Aufbau der beruflichen Kompetenzen. Das Portfolio ist zudem ein Instrument, um die Arbeit an persönlichen oder vorgegebenen Qualitätszielen auszurichten. Für Inhalt und Form des Portfolios im Schuljahr 2016/2017 gelten die Vorgaben laut Mitteilung des Schulamtsleiters vom 26. September 2016.

**e. Rolle des Dienstbewertungskomitees**

Die Schulführungskraft beruft vor oder unmittelbar nach Unterrichtsende das Dienstbewertungskomitee ein. Mindestens eine Woche vor dem Bewertungsgespräch übermittelt die Lehrperson der Schulführungskraft das Portfolio der beruflichen Entwicklung, die es den Mitgliedern des Dienstbewertungskomitees vor dem Bewertungsgespräch zur Einsichtnahme vorlegt. Die Lehrperson führt mit dem Dienstbewertungskomitee ein Bewertungsgespräch, welches auf die Unterrichts- und Fortbildungstätigkeiten und auf die Dokumentation im Portfolio der beruflichen Entwicklung aufbaut. Am Ende des Bewertungsgesprächs gibt das Dienstbewertungskomitee unter Berücksichtigung des Portfolios sowie der Berichte des Tutors und der Schulführungskraft ein Gutachten zum Berufsbildungs- und Probejahr ab. Dieses Gutachten ist für die Schulführungskraft nicht bindend.

**f. Aufgaben der Schulführungskraft und Bewertung des Berufsbildungs- und Probejahres**

Zu Beginn des Schuljahres weist die Schulführungskraft den Lehrpersonen im Berufsbildungs- und Probejahr einen Tutor zu und informiert sie über die Modalitäten für die Absolvierung des Berufsbildungs- und Probejahres. Sie macht die Bewertungskriterien transparent, legt gemeinsam mit den Lehrpersonen den Fortbildungs- und Hospitationsplan fest, besucht die Lehrpersonen im Unterricht und verfasst darüber einen Abschlussbericht. Am Ende des Schuljahres beruft sie das Dienstbewertungskomitee ein und nimmt auf der Grundlage des Gutachtens des Dienstbewertungskomitees die Bewertung vor. Die Bewertung nimmt Bezug auf die festgestellten beruflichen Kompetenzen der Lehrpersonen in folgenden Handlungsfeldern:

- a. Vorbereitung, Gestaltung und Nachbereitung des Unterrichts
- b. Begleitung und Beratung der Schüler in ihren Lernprozessen
- c. Beobachten und Bewerten von Schülerleistungen
- d. aktive Mitgestaltung von Schule durch die Mitarbeit in Bereichen, die über den eigenen



Unterricht hinausgehen

- e. Kooperation und Organisation
- f. persönliche berufliche Weiterentwicklung der Lehrperson.

Das Ergebnis der Bewertung wird der Lehrperson umgehend mitgeteilt.

Im Falle einer ersten negativen Bewertung verfügt die Schulführungskraft die Wiederholung des Berufsbildungs- und Probejahres. Die Maßnahme führt die festgestellten beruflichen Schwächen und den Qualifizierungsbedarf an und beschreibt notwendige Förder- und Unterstützungsmaßnahmen. Wird das Berufsbildungs- und Probejahr ein zweites Mal absolviert, muss ein Inspektor hinzugezogen werden, um zusätzliche Elemente für die Feststellung der Eignung der Lehrperson zu sammeln. Der Bericht des Inspektors ist Teil der Dokumentation, welche von der Schulführungskraft berücksichtigt wird.

Falls die Schulführungskraft bei einer Lehrperson im Berufsbildungs- und Probejahr gravierende Mängel im fachlichen, methodisch-didaktischen, sozialen oder kommunikativen Bereich feststellt, kann sie dem zuständigen Schulamtsleiter vorschlagen, der Lehrperson die Wiederholung des Berufsbildungs- und Probejahres mit begründeter Maßnahme zu untersagen.

Das Berufsbildungs- und Probejahr kann nur ein Mal wiederholt werden. Bei einer zweiten negativen Bewertung erfolgt die Dienstenthebung durch die Schulführungskraft.

Die Schulführungskraft übermittelt dem Schulamtsleiter **innerhalb 15. Juli** des jeweiligen Schuljahres folgende Mitteilungen und Maßnahmen (die entsprechenden Vorlagen für das Schuljahr 2016/17 finden Sie im Anhang):

- Mitteilung über die positive Bewertung des Berufsbildungs- und Probejahres
- Maßnahme über den Aufschub des Berufsbildungs- und Probejahres für die Lehrpersonen, welche den vorgeschriebenen Dienst nicht abgeleistet haben
- Maßnahme über die Wiederholung des Berufsbildungs- und Probejahres im Falle einer ersten negativen Bewertung
- Maßnahme über die Dienstenthebung im Falle einer zweiten negativen Bewertung.

### 3. Übergangsbestimmung für das Schuljahr 2016/2017

Lehrpersonen, die am 1. September 2016 oder vor diesem Datum einen Übertritt erhalten haben und Lehrpersonen, welche am 1. September 2016 oder vor diesem Datum mit einem unbefristeten Arbeitsauftrag aufgenommen wurden, die Lehrbefähigung in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union erworben und die Anerkennung derselben aufgrund der einschlägigen EU-Richtlinien erhalten haben, sind von der Fortbildungspflicht und von der Führung des Portfolios der beruflichen Entwicklung befreit, sofern sie das Berufsbildungs- und Probejahr im Schuljahr 2016/2017 ableisten.

### 4. Rechtsquellen

Gesetz vom 13. Juli 2015, Nr. 107

Landesgesetz vom 20. Juni 2016, Nr. 14

Beschluss der Landesregierung vom 10. Jänner 2017, Nr.10

### 5. Für eventuelle Fragen können Sie sich an folgende Mitarbeiter wenden:



- **allgemeine Fragen zum Berufsbildungs- und Probejahr (Dienst, Aufschub, Wiederholung)**

Grundschule:	Furggler Christa	Tel. 0471 417580
	Prossliner Doris	Tel. 0471 417573
Mittelschule und Oberschule:	Gruber Sabine	Tel. 0471 417574
	Leitner Jochen	Tel. 0471 417576

- **Fragen zu den Fortbildungen, Tutor, Portfolio der beruflichen Entwicklung, Bewertung**

Alber Christian	Tel. 0471 417631
-----------------	------------------

Mit freundlichen Grüßen

Der Schulamtsleiter

Peter Höllrigl

(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Anlagen:

- Anlage A: Beschluss der Landesregierung vom 10. Jänner 2017, Nr. 10
- Anlage B: Vorlage für den positiven Bericht
- Anlage C: Vorlage für den positiven Bericht (mit Befreiung)
- Anlage D: Vorlage für den Aufschub - deutsch
- Anlage E: Vorlage für den Aufschub - italienisch
- Anlage F: Vorlage für die Wiederholung – deutsch
- Anlage G: Vorlage für die Wiederholung – italienisch